



Elternkammer Hamburg

- Der Vorstand -

Kurzinformation

5 - 2000

Geschäftsstelle p.a. BSJB

Hamburger Str.31

22083 Hamburg

☎ 4 28 63-35 27

FAX 4 28 63-47 06

e-mail: info@elternkammer-hamburg.de

<http://www.elternkammer-hamburg.de>

Bitte je 1 Exemplar an
Vorsitzende(n) Elternrat
Vertreter(in) im KER
Schulleitung

Aus der Kammerarbeit und der Plenums-Sitzung vom 5.6.2000

Integrierte Haupt- und Realschule Integrative Regelklassen und REBUS Beschlüsse der Elternkammer

Aus den Ausschüssen Die Tipps des Monats Termine

Integrierte Haupt- und Realschule (IHR)

In der Elternkammer-Sitzung am 5. Juni war Herr Oberschulrat Müller zu Gast. Er informierte die Kammer über die beabsichtigte Überführung des Schulversuchs "Integrierte Haupt- und Realschule" in ein Regelangebot. Da die geplante Schulgesetznovelle jedoch auf unbestimmte Zeit ausgesetzt wurde, ist zu gegenwärtigen Zeitpunkt noch unklar, wann dies geschehen wird. In der Kammersitzung ging man noch davon aus, dass IHR zum 1.8.2000 Regelangebot werden könnte. Derzeit gibt es 16 IHR-Standorte in Hamburg. Integrierte Haupt- und Realschule bedeutet, dass nach der Beobachtungsstufe H7R nicht mehr nach Haupt und Realschule getrennt wird, sondern die SchülerInnen gemeinsam unterrichtet werden. Damit soll beispielsweise dem sogenannten "Hauptschul-Syndrom" entgegengewirkt werden.

Interesse an mehr? Bleiben Sie per E-Mail am Ball mit:

☛ Eltern-Forum,
die Hamburger Mailingliste
für Eltern
<http://www.hh.schule.de/eltern/forum>



Eine weitreichende Binnendifferenzierung ist erforderlich. Diese wird ermöglicht, durch 13 zusätzliche Stunden pro Klasse, bei 30 Schülergrundstunden und einer Orientierungsfrequenz von 25 SchülerInnen pro Klasse.

Integrative Regelklassen und REBUS

Herr Oberschulrat Pape berichtete über den Schulversuch "Integrative Regelklassen". Dieser Schulversuch wird z.Zt. an 37 Schulen durchgeführt. Zum Schuljahr 2000/2001 können Schulen mit entsprechenden Schulkonferenzbeschlüssen die Regeleinrichtung von IR-Klassen zu den jetzigen Bedingungen beantragen. IR-Schulen sollen bis zum Herbst 2000 ihre Konzepte vorlegen, die dann in ein Genehmigungsverfahren der Behörde eingebracht werden. 37 Schulen werden eine Genehmigung erhalten, 50 weitere Schulen stehen auf der Warteliste. Die Rahmenbedingungen sehen wie folgt aus: Stundenzahl, Klassenfrequenz und Lehrerstundenzuweisung entsprechen denen von Regelklassen, es gibt jedoch 13 Sonderpädagogenstunden pro Klasse extra.

Herr Pape referierte ebenfalls über den Stand der flächendeckenden Einführung von REBUS. (Regionale Beratungs- und Unterstützungsstellen). Die Flächendeckung soll nächstes Jahr erreicht werden. Es sind insgesamt 165 Stellen für REBUS vorgesehen. Bisher gibt es 6 Standorte, später sollen es 16 sein. REBUS ist eine schulergänzende Maßnahme. Gearbeitet wird vor Ort. Die SchülerInnen bleiben während der Beratung und Förderung in ihrer Stammschule. Entscheidendes Prinzip ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von LehrerInnen, PsychologInnen und SonderpädagogInnen.

Beschlüsse der Elternkammer

Integrierte Haupt- und Realschule

Ende des Schulversuchs und Übernahme als Regelangebot

Wir begrüßen, dass Integrierte Haupt- und Realschulklassen als Regelangebot in Hamburg eingeführt werden sollen.

IHR –Klassen geben den Schülern und den Schulen die Möglichkeit, auf ihre besondere Situation wie z.B. Leistungsfähigkeit, familiärer Hintergrund einzugehen. Ein fester Klassenverband für Schüler/innen und die Sicherung des Standortes der einzelnen Schule sind zusätzliche Vorteile. Wir erwarten, dass die Schulen ihr Konzept, vor allem die Binnen- und Außendifferenzierung, regelmäßig evaluieren und ggf. den aktuellen Bedingungen anpassen. Wir fordern, den Klassen die zusätzlichen 13 Stunden ausschließlich für die Differenzierung und Integration zur Verfügung zu stellen. Außerdem ist eine regelmäßige Lehrerfortbildung notwendig, damit die Lehrkräfte den Anforderungen gerecht werden. Die Ergebnisse des Schulversuchs lassen die Erfolge erkennen und legen die Zulassung dieser besonderen integrativen Maßnahme als Regelangebot nahe:

- gemeinsamer Klassenverband ab Klasse 5 bis Ende Klasse 10.
- individuelle Förderung durch Binnen- und/oder Außendifferenzierung
- individuelle Betreuung der gesamten Persönlichkeit der Schülerin/ des Schülers
- keine Nichtversetzung

Der GHR-Ausschuss findet die vielen nebeneinander stehenden Möglichkeiten zur individuellen Beschulung und Betreuung für unsere Kinder sehr positiv.

Die Möglichkeit von IHR-Klassen sollte den Schulen vorbehalten bleiben, die sich bewusst dafür entscheiden und ein entsprechendes Konzept vorlegen.

Daneben halten wir es für wichtig, dass es getrennte Haupt- und Realschulklassen zur Förderung unserer Schüler/innen im dreigliedrigen Schulsystem gibt.

<http://www.elternkammer-hamburg.de/plenum/000606ihr.html>

-REBUS- Regionale Beratungs- und Unterstützungsstellen für Schulen

Seit dem Beginn des Schuljahres 97/98 bestehen REBUS in Bergedorf und im Bereich Süderelbe als Pilotprojekte. Die Pilotphase zur Erprobung der Konzeption sollte als erfahrungsoffener Prozess die Erkenntnisse für eine erfolgreiche Umsetzung der flächendeckenden Einführung erbringen. Ab dem Oktober 1998 wurde die Pilotphase um das Kerngebiet Hamburg Mitte und ab dem Oktober 1999 um das Kerngebiet Eimsbüttel und Harburg ausgeweitet. Nach dem vorliegenden Abschlussbericht der Externen Evaluation über die Pilotprojekte in Bergedorf und Süderelbe durch die Uni Dortmund legt die BSJB jetzt die Planung für die flächendeckende Einführung REBUS vor.

Auf dieser Grundlage soll eine Grundsatzentscheidung über die Beendigung der Pilotphase und die Implemen-

tation von REBUS als ein Regelangebot getroffen werden. Es werden 15 REBUS-Standorte über das Stadtgebiet verteilt entstehen, und zusätzlich wird die Versorgung der beruflichen Schulen über eine zentrale Beratungsstelle erfolgen. Die Dienststelle Schülerhilfe, die Schulische Erziehungshilfe, die Schulen für Verhaltensgestörte und die Schulpsychologen der Gesamtschulen werden in REBUS aufgehen.

REBUS soll nicht zuständig sein für

- Förderung nach langer Krankheit
- Fördermaßnahmen in IR Grundschulklassen und Integrationsklassen
- Übergänge aus IR Klassen in Sek. I bei leistungsschwachen SchülerInnen
- LRS- Förderung
- Fördermaßnahmen für ausländische Schülerinnen
- Überprüfungen auf Sonderschulbedürftigkeit
- für psychotherapeutische Maßnahmen

Das Feinkonzept mit den Auswirkungen auf die bestehenden Einrichtungen der Dienststelle Schülerhilfe, der schulischen Erziehungshilfe, der beiden Schulen für Verhaltensgestörte, dem Haus- und Krankenhausunterricht ist noch zu entwickeln. In den Klassen der beiden Schulen für Verhaltensgestörte und ihren Zweigstellen werden 120 SchülerInnen unterrichtet und 180 SchülerInnen von Schulen für Verhaltensgestörte präventiv beschult- Es ist ungeklärt, ob es möglich sein wird, alle diese SchülerInnen zu reintegrieren oder ob es notwendig sein wird, Klassen für Verhaltensgestörte weiterhin bereitzuhalten. Es fehlt eine zusammenfassende Auswertung der fünf bestehenden REBUS-Standorte, Bergedorf 97, Eimsbüttel 99, Harburg 99, Mitte 98 und Süderelbe 97.

Die Elternkammer begrüßte im April 1997 im Grundsatz eine Zusammenführung der Fachkompetenzen und vorhandenen Hilfseinrichtungen, wenn dadurch eine Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen erreicht würde.

Die Elternkammer stimmt der flächendeckenden Einführung von regionalen Beratungs- und Unterstützungsstellen für Schulen zu. Sie fordert die Schulbehörde auf, das Feinkonzept weiter zu entwickeln, um REBUS zu einer kompetenten Hilfe für Schülerinnen, Eltern und Schulen in ganz Hamburg werden zu lassen.

Stellungnahme zu den schulärztlichen Aufgaben nach Vorgabe des HmbSG

Nach Vorlage durch den GSU-Ausschuss beschließt die Kammer zu den schulärztlichen Maßnahmen. Es geht dabei beispielsweise um die Schulanfängeruntersuchung. Von einer Untersuchung kann abgesehen werden, wenn die Erziehungsberechtigten eine ärztliche Bescheinigung über die Vorsorgeuntersuchung U9 vorlegen können. Hospitationen und schulärztliche Sprechstunden werden angeboten.

Das Aufgabengebiet "Gesundheitsförderung" soll weiterentwickelt werden. Es soll Fortbildungsveranstaltungen durch den schulärztlichen Dienst zu gesundheitlichen Themenstellungen geben.

Dieser Konzeption stimmte die Elternkammer zu.

Aus den Ausschüssen

Grund-, Haupt- und Realschulausschuss (GHR)

15.5.2000 **Integrierte Haupt- und Realschulklassen (IHR)**, Referent Herr Müller

BSJB: *Der Schulversuch IHR endet zum 31.7.2000 und soll dann ein Regelangebot werden (Novellierung HmbSG).* Z.Zt. gibt es 16 IHR-Standorte in Hamburg. Rahmenbedingungen: jede Klasse erhält zusätzlich 13 Lehrermehrstunden zu den 30 Schülergrundstunden, die Klassenfrequenz beträgt 25 Schüler, nach der BEO **bleiben** die Schüler im Klassenverband zusammen, unter den Arbeiten und im Zeugnis werden die Noten als Haupt- und/oder Realschulnoten gekennzeichnet. *Vorteile von IHR: Klassenverband bleibt nach der BEO erhalten, Lernmotivation, -förderung und individuelle Betreuung von H-+ R-Schülern, Bedingung ist Innen- und/oder Außendifferenzierung.*

Getrennte Haupt- und Realschulklassen, Referent Herr Wendtland, Schulleiter GHR-Schule Königstrasse: Ab Klasse 7 werden die Schüler je nach Leistungsstand in Haupt oder Realschulklassen unterrichtet, entscheidend hierfür ist die ZVO. H-Klassen erhalten 9 Lehrermehrstunden und R-Klassen 7.

Ausschuss für Gesundheit, Sport und Umwelt (GSU):

Der Ausschuss Gesundheit, Sport und Umwelt hat sich mit der Neudefinition der schulärztlichen Aufgaben nach Vorgabe des Hamburgischen Schulgesetzes befasst. Das neue Konzept der Gesundheitsförderung sieht eine enge Zusammenarbeit aller für die Erkennung und Behandlung gesundheitlicher Problemgruppen zuständigen behördlichen Stellen vor.

In der Stellungnahme wurden u.a. hauptsächlich zwei Forderungen erhoben:

1. Die Beibehaltung der beiden Reihenuntersuchungen in Klasse 4 und 8
 2. notwendige Impfungen klassenweise den Eltern für ihre Kinder anzubieten und durchzuführen.
-

SCHULEN GEGEN SUCHT

Eine Initiative der Elternkammer Hamburg

Die Initiative bietet allen Hamburger Schulen jeweils eine Abendveranstaltung in ihren Räumen zum Thema „Sucht und Prävention“ an.

Anonyme Alkoholiker berichten, wie sie persönlich in die Sucht gerutscht sind, wie es ihnen in der Abhängigkeit ergangen ist und wie sie den Weg heraus aus der Sucht gegangen sind. Sie stellen sich allen auftauchenden Fragen.

Anschließend werden die anwesenden Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen unter Anleitung von IfL-Moderatoren gemeinsam besprechen und erarbeiten, was in Zukunft suchtpräventiv an der jeweiligen Schule geschehen soll.

Macht Ihre Schule mit ?

Informationen unter „www.schulen-gegen-sucht.de“ im Internet

Anmeldungen an die Elternkammer-Faxhotline 67 999 448

**...wegen der großen Nachfrage verlängert
bis Ende des Jahres !**



Die Tipps des Monats



Internet

Seit der letzten Ausgabe gibt es die Kurzinformation der Elternkammer auf unserer Homepage auch als Datei zum Herunterladen.

So kann sich jeder, der Zugang zum Internet hat, "sein" Exemplar beschaffen. Fragen zum Download oder Internet bitte an

Webmaster@Elternkammer-Hamburg.de

oder an das Forum der Elternkammer

Eltern-Forum@hh.schule.de

Broschüre

Das Info-Magazin "**Neues Lernen mit Medien**" zum Projekt "Lernen mit neuen Medien" liegt vor. Auf 40 Seiten wird sehr anschaulich über erste Erfahrungen mit Computern in der Schule berichtet. Schwerpunkte dieser ersten Ausgabe ist der Grundschulbereich.

Allen Schulen sind 50 Exemplare zugegangen, ansonsten bekommen Sie das Heft z.B. im Schulinformationzentrum (SIZ) in der Hamburger Strasse.

Wahlen im Herbst

Allen Kreiselter্নratsvorsitzenden geht noch vor den Ferien Informationsmaterial zu den Elternkammer-Wahlen im Herbst zu.

Wir bitten um entsprechende Beachtung! Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der Kurzinformation (6/2000).



Termine

Nächste Plenumssitzung der Elternkammer am 4. September 2000

Am 13.6.2000 haben sich die **Elternkammer** und die **SchülerInnenkammer** zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen. Ziel war zum einen ein Meinungsaustausch, zum anderen die Darstellung der Ergebnisse der Schülerforen. Die Mitglieder der Elternkammer haben diese Sitzung als sehr anregend empfunden.

Kurz gemeldet ..

Die Elternkammer lehnt den **Haushaltsplan 2001** der BSJB ab. Grund dafür ist unter anderem, dass für Fremdnutzung nicht genügend Mittel eingeplant werden.

Die Elternkammer bekräftigt in einer Stellungnahme, dass sie mit großem Interesse verfolgen wird, welche Schlussfolgerungen die BSJB aus der **Lernausgangslagenuntersuchung LAU 7** ziehen wird.

Der Rechtsausschuss hat ein Papier über "**Auskunftsrechte von Eltern und Schülern gegenüber der Schule**" erarbeitet. Nachzulesen ist es auf unserer Homepage unter <http://www.elternkammer-hamburg.de/praxis/auskunft.htm>

Beachtenswert !

ViSdP:

Meike Jensen (Schriftführerin im Vorstand der Elternkammer Hamburg)

Per Adresse: Elternkammer Hamburg, Hamburger Strasse 31, 22083 Hamburg

Bitte diese Kurz-Info kopieren und an interessierte Eltern weitergeben!!!